

Darstellende Kunst

„Tanz für Junges Publikum“

nrw landesbuero tanz e. V. – internationale tanzmesse nrw

29.08. – 01.09.2018

Im Rahmen der zwölften Ausgabe der internationale tanzmesse nrw findet auch in diesem Jahr wieder das Projekt „Tanz für Junges Publikum“ statt. Begleitende Vermittlungs- und Workshop-Angebote für junge Zuschauer/innen aus Düsseldorf und Umgebung werden Teil des Programms sein. Geplant sind die Präsentationen von Produktionen aus dem Street Culture-Kontext im FFT Düsseldorf und im öffentlichen Raum. Workshops von Profis für junge Besucher, für die jeweilige Altersgruppe konzipierte moderierte Künstler-Publikumsgespräche sowie Fachdiskussionen mit Jugendlichen und professionellem Publikum sind außerdem Teil des Projektes. Die Verbindung mit Hip-Hop-, Rap-, Breakdance-, Vogue- und Passinho-Bewegungen werden im Vordergrund stehen. Statt der Vermittlung externer pädagogischer Ziele werden die Eigenständigkeit und Initiative der jungen Menschen über den Tanz gefördert und zugleich international und professionell diskutiert. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, auch junge Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete anzusprechen.



©D. Matvejev



©D. Matvejev

Weitere Informationen unter:

www.tanzmesse.com/de/

„SUPRA – ein deutsch-georgisches Festmahl“

E.V.K.M Europäische Vereinigung f. Kammeroper und Musiktheater

01.12.2017 – 30.11.2018

Für Georgier ist Deutschland ein Sehnsuchtsland. Für Deutsche war Georgien einst Sehnsuchtsland: der wilde Kaukasus, die erholsame Schwarzmeerküste. Seit dem Zusammenbruch des Sowjetreiches kämpft Georgien um Demokratie, Loslösung von Russland und Angliederung an Europa. Mit dem Musiktheaterprojekt, das mit einem deutschen und einem georgischen Künstlerteam, bestehend aus Musikern, Schauspielern, Autoren und Komponisten, auf allen Ebenen kooperiert, sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser beiden Länder thematisiert werden. Wie betrachtet ein georgischer Autor heute das Leben in Georgien? Wie denkt eine ostdeutsche Autorin über das einstige Jugendweihe-Bruderland? Welche Musikeinflüsse finden Komponisten in den Ländern, die beide sehr stolz auf ihre Musiktradition sind? Das Stück findet an einer großen Tafel statt. In Georgien wird ein solches Festmahl „Supra“ genannt. Der Zeremonienmeister ist der Tamada, der mit Trinksprüchen die Dramaturgie des Festes und damit die Inszenierung steuert. In Form eines lustvollen Wettstreits soll über die Demokratieversuche in Georgien und die Demokratiemüdigkeit in Deutschland, die gemeinsame sowjetische Besatzungszeit und das Überleben im politischen Witz gesprochen werden. Das Publikum wird angeregt, Partei zu ergreifen, die beste Szene zu küren, oder mitzusingen.



-Frank Schulz und Annette Bieker-

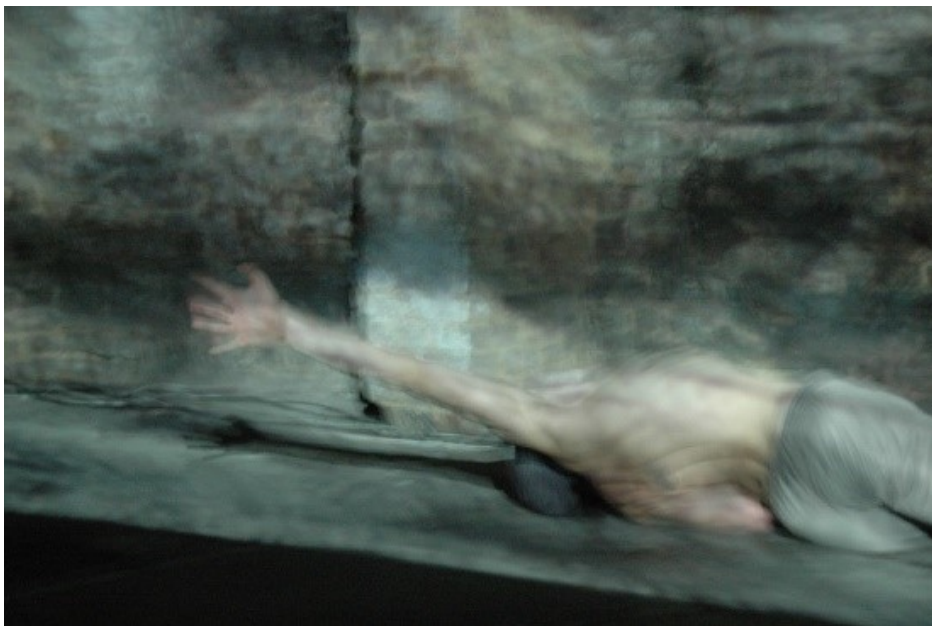
Weitere Informationen unter:

www.kontra-punkt.de/production/supra-duesseldorf-uplisziche

**>> KLÄR. oder die performativ-poetische suche nach schrödingers katze <<(AT)
tatraum projekte schmidt**

Premiere: 22. August 2018

Das Wesen des Denkens umfasst magisch-mystisches sowie rational-logisches Denken. Daraus entsteht ein schwer fassbarer Gedanken-Raum, in dem der Mensch seine Erkenntnisse von Welt verortet. Welche Folgen hat diese ‚Welt-er-kenntnis‘ auf unsere gegenwärtige und zukünftige gesellschaftliche Weltgestaltung? Dieser Fragestellung soll in der neuen Arbeit von tatraum nachgegangen werden. Das poetische Ausgangsmaterial von der performativ-forschenden Inszenierung >>KLÄR<< bildet die Romantrilogie „Schrödingers Katze“ von Anton Robert Wilson. Er wagt mit der Trilogie eine praktisch-poetische Anwendung der Quantentheorie von Schrödinger. Sieben der Geschichten seines Romans werden Geist und Körper von >>KLÄR<< in Bewegung versetzen. Die Zuschauer werden entscheiden müssen, wer wen bewegt. Mit ihnen wird versucht, die Grenzen des Denkbaren zu erweitern. >>KLÄR<< ist der Versuch, mit den Mitteln der Kunst zu zeigen, warum wissenschaftliche Theorien wie die Quantentheorie das Denken und das ästhetische Gestalten der Zukunft erweitern oder entwickeln und dass die performative Kunst bereits Anteil daran hat. Der Zuschauer ist dabei Beobachter und Beobachteter in einer Person. Der noch nicht feststehende Aufführungsort wird ein nicht-theatraler Ort mit differenzierten Räumlichkeiten, dessen Besonderheit als performativ-dramaturgisches Element eingesetzt wird. Ein Unwirklich –/ Wirklichkeitsraum wird gestaltet, in dem sich das performative Geschehen entwickeln kann.



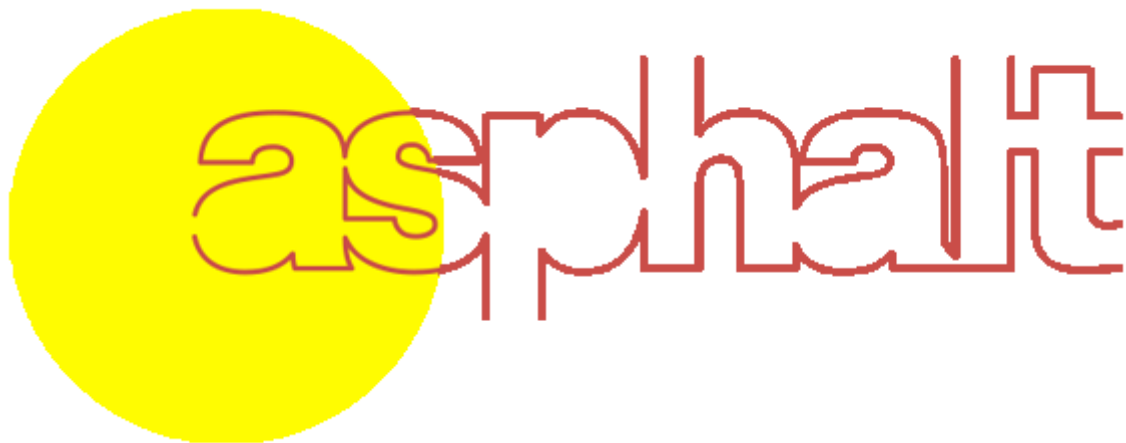
© Michael Schmidt

Weitere Informationen unter:
www.tatraum.de/no-politics

„Garten minus Zäune“ ASPHALT Festival

März – Dezember 2018

Das Theaterkollektiv per.Vers., bestehend aus professionellen Theaterschaffenden unter der künstlerischen Leitung des Regisseurs und Schauspielers Christof Seeger-Zurmühlen und der Schauspielerin Julia Dillmann, werden auch dieses Jahr wieder eine inszenierte Stadtbegehung im Rahmen des ASPHALT Festivals verwirklichen. Das diesjährige Projekt befasst sich mit dem Thema der Umweltverschmutzung. Während die Welt ihrer Ressourcen beraubt wird, zieht sich der Mensch in seinen Garten zurück, bewässert ihn, damit er grünt, selbst wenn ringsherum Dürre und Wasserknappheit herrschen. Der Garten ist ein persönliches Refugium, obwohl Mensch und Natur sich doch gänzlich fremd geworden sind. Das Theaterkollektiv per.Vers. begibt sich auf Abwege zu den Grünanlagen Düsseldorfs. Die Darsteller verkörpern dabei ein kollektives Wissen. Die Zuschauer übernehmen die Rolle biologisch korrekter Wesen, deren Schritte und Handlungen Konsequenzen für das grüne Gemeinwohl bedeuten. Zu Fuß und mit dem Bus werden Gartenanlagen besucht. Dabei trifft man auf Menschen, die dort leben, ihre Freizeit verbringen, arbeiten oder gegen Schnecken kämpfen. Die Tour ist eine Expedition zu den verborgenen Mikrokosmen der Stadt.



Weitere Informationen unter:

www.asphalt-festival.de/
www.theaterkollektiv.de/

„Zwischen den Welten – in der Wüste“ music4everybody! e. V.

01.01. – 30.06.2018

Das integrative Musiktheaterprojekt „Zwischen den Welten – In der Wüste“ befasst sich mit der interkulturellen Begegnung und der künstlerisch medialen Auseinandersetzung zwischen Geflüchteten, Migranten und gleichaltrigen jungen Erwachsenen zwischen 16 und 28 Jahren. Unter der Anleitung von Dozenten und Künstlern wird anhand von Themen aus ihrer Erfahrungswelt das Musiktheaterstück erstellt und einstudiert. Den jungen Geflüchteten soll das „Ankommen“ in Deutschland erleichtert werden, indem sie sich zusammen mit gleichaltrigen Einheimischen mit Kunst und Musik beschäftigen und dadurch Freundschaften knüpfen und sprachliche und kulturelle Kompetenzen erlernen. Hierdurch soll der Grundstein für eine erfolgreiche gesellschaftliche und berufliche Integration gelegt werden. Durch die Ausdrucksformen Tanz, Gesang, Rap, Schauspiel und Bühnenbild wird der Tanz zwischen den kulturellen Welten dargestellt, Trennendes wie Verbindendes aufgegriffen und schlussendlich die Fusion zu einer multikulturellen Gruppe in Form einer Aufführung präsentiert.



© Christiane Elser

Weitere Informationen unter:
www.music4everybody.com

„half past selber schuld - von Pelztierkochern und Menschenähnlichen“ Forum Freies Theater (FFT Düsseldorf)

07.06.2018 – 06.01.2019

Die Erfinder des Bühnencomics – das Deutsch-Israelische Künstlerduo „half past selber schuld“ – feiert 2018 sein 20-jähriges Bestehen. In dieser Zeit hat das Duo kontinuierlich in Düsseldorf gearbeitet, verschiedene Förderpreise erhalten und in der RTL Show „Die Puppenstars“ den ersten Platz belegt. Aus diesem Anlass widmet das Theatermuseum Düsseldorf den beiden Multitalenten, die mit ihrem Mix aus Musik, Trickfilm, Puppen- und Objekttheater eine ganz eigene Theaterästhetik geschaffen haben, eine umfangreiche Retrospektive. Das Duo zeigt Traumautos, Köpfe von Menschen und Menschenähnlichen, Knalleffekte und noch mehr Bizarres aus ereignisreichen Jahren gemeinsamen Schaffens. Den Besuchern wird ein Blick hinter die Kulissen gewährt. Begleitet wird die Ausstellung von einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm mit interaktiven Führungen, Workshops, Aufführungen und einem Puppenfilm-Festival.



©Nadya Lev

Weitere Informationen unter:
www.halfpastselferschuld.de/

„Compagnie O / Bouchra Ouizguen „CORBEAUX“ (Düsseldorf-Version)“

tanzhaus nrw e. V.

20. Juni – 01. Juli

„CORBEAUX“ (dt: Rabe) ist eine ca. 30 minütige Performance und Klangskulptur, die in öffentlichen Gebäuden oder im öffentlichen Raum gezeigt wird. Eine Gruppe aus 16 bis 20 Frauen allen Alters – darunter 10 Performerinnen der „Compagnie O“ und weitere Laienperformerinnen, die in vorbereitenden Workshops ausgewählt werden – überschwemmen den Platz gleich einer Schar Raben, die sich von stiller Präsenz bis zu Klagestufen, die Traueritten entnommen sind, steigern. In schwarz gekleidet und mit kleinen weißen Kopftüchern gekrönt, entwickeln die Körper durch Bewegungen eindruckliche Laute, bevor die Zusammenkunft in einem fröhlichen Reigen aufgelöst wird. Mit „Corbeaux“ reklamiert die marokkanische Choreographin Bouchra Ouizguen mit ihrem ausschließlich weiblichen Ensemble Raum und Sichtbarkeit und wirft Fragen nach Handlungsmacht auf. Gleichzeitig weist das gemeinsame Rufen, Tanzen und Singen auf Fragen der Gemeinschaftsbildung und der Weitergabe von Wissen hin. In der Vorbereitung der Performance laden die Tänzerinnen interessierte Frauen ein, die Bewegungs- und Stimmkunst in einem Workshop zu erlernen und Alltägliches wie Kochen, Essen, Singen und Tanzen zu teilen, sodass ein Austausch mit der Stadtgesellschaft ermöglicht wird. „Corbeaux“ sieht sich dabei als politisches Statement und soziales Experiment, das den interkulturellen Austausch ermöglicht.

**tanz
haus
nrw
düsseldorf**

Weitere Informationen unter:

tanzhaus-nrw.de/

„BLING BLING“ (AT)

Ben J. Riepe Kompanie e. V.

September bis November 2018

In Zeiten von globaler Informationsflut und einer alles überspannenden Digitalisierung, die von abstrakter Kriegsführung am PC bis hin zur digitalen Haut aus dem 3D-Drucker für Transplantationen reicht, befindet sich der Mensch zwischen Realität und Virtualität, zwischen Natur und Technik. In „BLING BLING“ wird diese Realität aufgespürt. Mitten auf der Theaterbühne entsteht eine vermeintlich heterogene Welt, die sich mehr und mehr als hyperästhetisierte, zum Einheitsbrei aus Symbolen und Labels verkommene Wirklichkeit entpuppt. Ziel der Arbeit ist es, die Ästhetisierung der Realität und deren Auswirkung auf den Körper zu untersuchen. Im Mittelpunkt steht dabei die Materie „Mensch“, die hinsichtlich des künstlerischen Materials des Fleisches, der Verkörperung und Inszenierung aber auch der Digitalisierung des Körpers untersucht werden soll. Video-Clips und Digital-Reality-Arbeiten werden das Bühnenbild komplettieren.

Weitere Informationen unter:
www.benjriepe.com/